

Tischlein deck dich!

Das Ausstellungsprojekt „Tischlein, deck dich!“ ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit der kulturellen Einrichtung Beckericher Mühle aus Luxemburg und der Deutsch-Afghanischen Initiative e. V. (DAI) aus Freiburg.

Auf der sehr stilvollen und gelungenen Vernissage am 16. März 2017 in Beckerich Luxemburg, in der zum Kulturstandort renovierten Alten Mühle, wurden alle 70 Einreichungen präsentiert. In den darauffolgenden Monaten wurde die Ausstellung mehrfach in Luxemburg gezeigt. Auf der Mühle in Beckerich traf Pascale Goldenberg eine Auswahl von 50 Werken, die mit auf die Wanderausstellung gehen sollten. Diese wurde mehrfach in Deutschland und Frankreich gezeigt und befindet sich weiterhin auf Tournee.

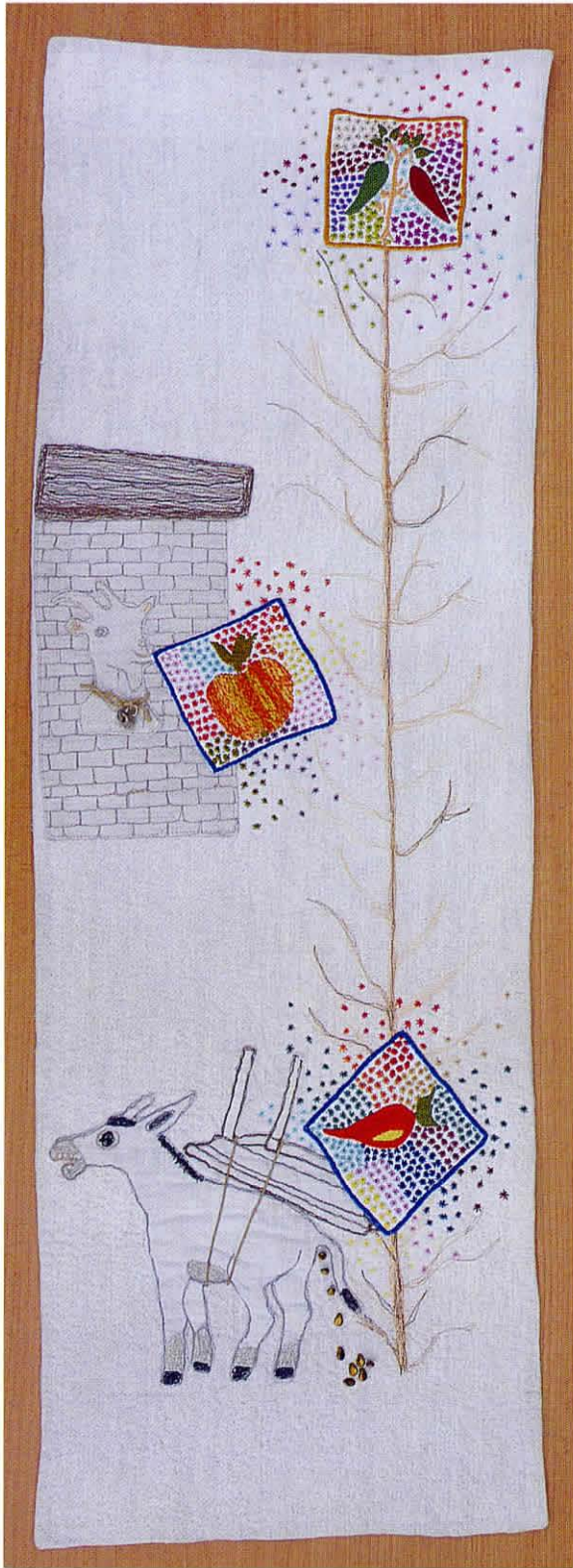
Bei den Teilnahmebedingungen ging es darum, mindestens drei Stickereien einer Afghanin mit Obst und/oder Gemüse-motiven in einen Tischläufer mit den Maßen 90 x 30 cm einzuarbeiten. Wer akribisch die Bilder studiert, wird die Stickereien der Afghaninnen wiederfinden ... oder nicht, da manche mimetisch so gut angepasst wurden, dass nur eine genauere Betrachtung sie verrät. Die Textiltechniken waren frei wählbar und die Gestalterinnen haben diese Möglichkeit ausgeschöpft: viele Werke wurden mit Patchwork-Techniken angefertigt, Hand- und Maschinenstickerei sowie Filzarbeiten sind ebenfalls vertreten. Rar gewordene Techniken wie die des Klöppelns, der Weißstickerei oder der Frivolität, auch Occhi genannt, sind ebenfalls repräsentiert und bieten eine willkommene Ergänzung zu den modernen Werken.

Die Gestalterinnen hatten die nicht leichte Aufgabe, ein Werk so zu gestalten, dass es für die Ausstellung zwar vertikal präsentiert werden konnte, nach der Tournee seinen Platz aber womöglich liegend auf einem Tisch daheim finden sollte.

Die Werke der ersten fünf Preisgewinnerinnen (Publikumsliebliche in Luxemburg) zeigen insgesamt einen gelungenen Querschnitt der breiten Vielfalt und des Ideenreichtums dieser Ausstellung. Die gestalterischen Elemente wurden oft symmetrisch angelegt und damit wurde – wahrscheinlich eher unbewusst – eine Brücke zu den Afghaninnen geschaffen. Denn diese ordnen die Elemente ihrer Stickerei gerne symmetrisch an und pflegen Wiederholungen auf der Fläche.



Constanze Hofmann (D).



Nathalie Langehegermann (L).



Martine Molet-Bastien (F).

Ausstellungshinweis

„Tischlein deck Dich!“ ist vom 18. Januar bis 9. März 2018 in der Galerie Sophie Maechler, Basler Straße 61, 79100 Freiburg, zu sehen. Infos im Internet unter: www.quiltstar.de

Neben großem technischem Können war auch die literarische Phantasie vertreten. Nathalie Langehegermann zeigt das beispielhaft in ihrer Arbeit, die eine überzeugende Illustration des Märchens der Gebrüder Grimm darstellt. Weitere Beispiele der künstlerischen Umsetzung unserer narrativen Tradition zeigten sich in der Gestaltung des Spruchs aus der Bibel „Fünf sind geladen...“ von Annemarie Pattis sowie des Satzes „An Apple a day ...“ von Birgit Flachsland.



Marie-Anne Bosseler (L), erster Preis.

Fotos: Werkfotos

Die wenigen Werke, in denen Gemüse eingearbeitet wurde, lassen erkennen, dass Obstmotive auf Europäerinnen besonders inspirierende Wirkung hatten. Es ist interessant zu wissen, dass in dem Gebiet, in dem die afghanischen Stickerinnen zu Hause sind, nahezu die gleichen Obstsorten heimisch sind wie in Europa, und zwar Apfel (seb), Birne (nok), Quitte (beh), Pfirsich (shaftalu), Pflaume (balu), Sauerkirsche (alubalu). Hinzu kommen Feige (anjir), Walnuss (tsharmarchs), Mandel (bondom) und der Granatapfel (anar), der in keinem Garten fehlt. Wegen der Kälte im Winter wachsen Zitrusfrüchte nur im Süden Afghanistans, an der Grenze zu Pakistan.



Gilberte Domp-Brosius (L).

Zu erwähnen sind noch einige bildreiche Werke, die sich auf dem schmalen Grat zwischen authentischem Ausdruck von Gefühlen und ausdrucksstarkem Kitsch bewegen. Arbeiten, die durchaus zum Nachdenken anregen wie z. B. die opulent gedeckten Tische von Claire Gravrand und Monika Modersitski. Unsere europäischen Tische sind immer reichlich mit Lebensmitteln gedeckt, bunt, vielfältig, ausgewogen. Wenn man in einem afghanischen Dorf unangemeldet ankommt, dann stellt man fest, dass es nur Brot mit Gewürzen sowie Tee zum Essen gibt. Ist man aber als Gast angemeldet, dann ist die Tischdecke am Boden mit verschiedensten Speisen reichlich gedeckt, so wie die Arbeiten von Claire und Monika es veranschaulichen: Gastfreundschaft ist eine der größten Qualitäten der Afghanen.



Annemarie Pattis, Detail.

Nicht zuletzt zeigt die Ausstellung sehr gelungene Arbeiten, in denen die hiesige Tradition mit farnefrohen Stickereien eine Einheit bildet: alte Techniken akribisch durchgeführt und altes Leinen (Küchentuch). Das Werk „Spiegelung“ von Constanze Hofmann ist ein überzeugendes Beispiel dafür, dass Orient und Okzident sehr wohl auf eine glückliche Art und Weise zusammenkommen können.



Claire Gravrand (F).

Pascale Goldenberg

Pascale Goldenberg, Initiatorin und Betreuerin des Stickprogramms in Afghanistan bei der Deutsch-Afghanische Initiative aus Freiburg. Mehr erfahren Sie bei (u. a. die Ausstellungenstermine):



Monika Modersitski (D).

www.guldusi.com